

Zum Nahrungsspektrum einer jungen Silbermöwe (*Larus argentatus*) – Ansiedlung an der schleswig-holsteinischen Westküste

Von Peter Gloe

In Dithmarschen nistete die Silbermöwe (*Larus argentatus*) regelmäßig bisher offenbar nur auf Trischen, 1984 in etwa 2000 Paaren (TODT 1984). Die anderen Inseln und Sände Dithmarschens beherbergen (regelmäßig?) nur kleine Brutbestände: Medemsand-Insel 1973 – 2 P. (LEMKE 1975), Tertius 1973 – 3 P. (GLOE 1973), Blauort 1973 – Eifund (BUSCHE, brfl.). An der Festlandküste Dithmarschens nistet die Art unregelmäßig in wenigen Paaren im Eidervorland (DENKER 1982), auf Helmsand (SCHULZ 1947, MEIER 1956, GLOE 1972, 1977, BÜLOW et al. 1984) und gelegentlich am Nordostseekanal (GRADE u. GLOE, Mskr.).

Nach der Eindeichung neuer Köge 1973 und 1978 an der Meldorfer Bucht hielten sich in den ersten Jahren nach Deichschluß an bestimmten sandigen Stellen die Brutsaison über einzelne revierhaltende Paare auf, ohne zunächst zur Brut zu schreiten. 1981 wurde die erste Brut eines Einzelpaares festgestellt, 1982 nisteten bereits 9–13 P. an mehreren Stellen (GLOE 1983), 1983 waren es 44 P. (GLOE 1984a) und 1984 über 60 P. (GLOE 1984b). An den von Silbermöwen besetzten Plätzen nisteten gelegentlich einzelne Enten-, Limikolen- und Singvogelpaare, aber keine anderen Lariden.

Die räumliche Nähe der Hauptkolonie mit 1983 mindestens 34 P. und 1984 etwa 50 P. (dazu bis nach Beginn der Eiablage weitere 100 ad. und subad. Ex.) zu anderen wichtigen Brutplätzen, vor allem zu denen von Lachseeschwalben (*Sterna nilotica*), erfordert an Betrachtung des von anderen Örtlichkeiten (z. B. Trischen, MEIER 1981; Helgoland, VAUK 1982; Hamburger Hallig, REITMANN 1983; Ruhlebener Warder, DEMUTH 1983) genannten »Silbermöwenprobleme« Aufmerksamkeit vor allem hinsichtlich möglicher »räuberischer« Aktivitäten (beachte JANZEN 1984).

Ab 1982 werden die an den Brutplätzen gefundenen Nahrungsrückstände von Silbermöwen regelmäßig untersucht, um bei nachgewiesenen Übergriffen auf den Nachwuchs bestandsbedrohter Arten sofort eingreifen zu können.

1982 wurden am Nest eines Silbermöwen-Paares im Speicherkoog-Süd viele Klaffmuschelschalen (*Mya arenaria*) gefunden. Bei einem weiteren Nest fand sich das Bein eines Säbelschnäblerküken (*Recurvirostra avosetta*) und der Rest eines Kaninchenschädels (*Oryctolagus cuniculus*), wobei Verzehr von Aas anzunehmen war.

Von 569 Proben 1983 bestanden aus	n Proben	%
Muschelschalen (überwiegend Herzmuscheln – <i>Cardium edule</i>) und Trümmern von Strandkrabben (<i>Carcinus maenas</i>)	534	93,8
Gras (Heu) mit eingeschlossenen Käfer- und Strandkrabbenresten	11	1,9
Säugerresten (Mäuse, wohl Feldmaus – <i>Microtus arvalis</i> , Kaninchen, Hasen – <i>Lepus europaeus</i>)	9	1,6
Fischen und Garnelen (<i>Crangon crangon</i>)	7	1,2
Seesternen (<i>Asterias rubens</i>)	3	0,5
Vogelresten (1x ad. Rotschenkel – <i>Tringa totanus</i> , 2x pull. Lachmöwe – <i>Larus ridibundus</i>)	3	0,5
Getreidekörnern (am 7. Juni: beachte Getreideumschlag im Hafen von Büsum)	2	0,4
Gesamt	569	100

2 Proben enthielten außerdem Müll (1x Kunststoffolie, 1x Papiertaschentuch).

Dem entsprach (ohne detaillierte Registrierung) auch die 1984 beobachtete Zusammensetzung der Nahrungsreste. Bemerkenswert ein Speiballen: er enthielt das in einen Kunststoffbeutel eingeschweißte »Hühnerklein« (Hals, Magen, Leber, Herz) von industriell verpackten Brathähnchen. Der Inhalt war von dem Vogel visuell richtig als Nahrung, der Kunststoffbeutel als Fremdkörper aber offenbar nicht erkannt worden.

Bei den in den Speiballen gefundenen Kaninchen- und Hasenresten handelte es sich vermutlich immer um Aas. Diese Tiere werden auf den stark befahrenen Straßen und Wegen der Speicherköge häufig überfahren. In den Brutzeiten werden des öfteren ad. Silbermöwen beim Verzehr solcher Opfer beobachtet.

In den Lachmöwenkolonien kamen bis Mitte Juni 1983 überdurchschnittlich viele Küken um, vermutlich als Folge bis dahin anhaltender nasser und kühler Wetterlagen. Ende Juni 1984 wurde na-

hezu der gesamte Nachwuchs der Brutvögel des benachbarten Helmsands durch eine Sturmflut vernichtet und in Mengen tot an die Deiche gespült. Die Vogelbeute dürfte daher ebenfalls Aas gewesen sein, wie es bei dem Rest des ad. Rotschenkels ganz offensichtlich der Fall war. Ihm war wohl infolge eines Auto-unfalles der Schnabel abgebrochen.

Eischalenreste wurden in den Speiballen nicht gefunden. Bearbeitungsspuren an aufgehackten Eiern in Nestern von Lariden und anderen wiesen gelegentlich auf das Große Wiesel (*Mustela nivalis*) und den Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) als Urheber (Letzterer wurde in den Kolonien gelegentlich von Lachmöwen attackiert).

Nach den Befunden ist die Silbermöwe in den Speicherkögen an der Meldorfer Bucht derzeit weder als ernsthafter Brutplatzkonkurrent (die Gründung von Silbermöwenkolonien erfolgte nach Besiedlung durch andere Lariden und abseits von deren Brutplätzen) noch als Eier- und Küken-»Räuber« anzusehen. Die ansässigen Brutvögel ernähren sich nahezu ausschließlich im benachbarten Watt. Der menschliche Abfall spielt im Gegensatz zu Helgoland (LÖHMER u. VAUK 1969, VAUK 1979), dem Ruhlebener Warder im Großen Plöner See (DEMUTH 1983) und u.a. auch Walney Island/England (VERBEEK 1977) bei den in den Speicherkögen nistenden Silbermöwen anscheinend keine Rolle.

Summary

After building new polders at the Meldorfer Bucht/West Coast of Schleswig-Holstein (1973, 1978), Herring Gulls began to settle in 1981 (1 pair). More than 60 pairs settled in 1984. The species colonizes places that are not occupied by other breeding Gulls and Terns. At this locality the species is neither to be classified as a breeding place competitor nor as an egg and chicken »robber«. 96% of their food rests originate from the neighbouring Wadden Sea.

Schrifttum

- BÜLOW, M., T. GALL u. P. GLOE (1984): Helmsand 1984 – Brutbericht. – Jahresbericht DBV-Gruppe Dithmarschen, 1: 5.
 DEMUTH, M. (1983): Untersuchungen zur Nahrung der Silbermöwe (*Larus argentatus*) in einer Binnenlandkolonie Schleswig-Holsteins zur Brutzeit. – Seevogel 4: 19–23.
 DENKER, W. (1982): Zur Situation des Naturschutzgebietes »Seevogelfreistätte Schül-

per Neuensiel« und des restlichen Vorlandes im Bereich der Dithmarscher Eidermündung. – Heimat (Kiel) 89: 19–23.

GLOE, P. (1972): Aus der Vogelwelt der Meldorfer Bucht. – Dithmarschen o.A.: 38–45.

GLOE, P. (1973): Zur Vogelwelt der Insel Tertius 1973. – Corax 4: 153–154.

GLOE, P. (1977): Die Brutvögel Helmsands 1971–1976. – Dithmarschen o.A.: 16–21.

GLOE, P. (1983): Zum Brutvorkommen von Möwen und Seeschwalben in Dithmarschen. – Heimat (Kiel) 90: 66–72.

GLOE, P. (1984a): Besiedlung der Speicherköge an der Meldorfer Bucht 1983 durch Brutvögel. – Corax 10: 355–383.

GLOE, P. (1984b): Materialien zum Naturschutz im Speicherköog Nord. – Amt f. Land- u. Wasserwirtschaft. Heide, unveröffl.

GRADE, D., u. P. GLOE (Mskr.): Die Vogelwelt des Kudenseegebietes.

JANZEN, H.-D. (1984): Versuche zu den Auswirkungen menschlicher Störungen auf das Brut- und Eierraubverhalten von Silbermöwen

(*Larus argentatus*). – Corax 10: 384–394.

LEMKE, W. (1975): Zur Vogelwelt der Medemsand-Inseln. – Vogelk. Ber. Niedersachsen 7: 13–18.

LÖHMER, K., u. G. VAUK (1969): Nahrungsökologische Untersuchungen an übersommernenden Silbermöwen (*Larus argentatus*) auf Helgoland im August/September 1967. – Bonner Zool. Beitr. 3: 109–124.

MEIER, O.G. (1956): Helmsand. Eine landwirtschaftsbiologische Studie über eine kleine Insel in der Dithmarscher Bucht. – Dithmarschen o.A.: 49–54.

MEIER, O.G. (1981): Erfahrungen mit Möwen auf Trischen. – Mskr.

REITMANN, C.J. (1983): Bestandslenkung durch Eiertausch bei der Silbermöwe (*Larus argentatus*) im Schutzgebiet »Hamburger Hallig« 1982. – Seevögel 4: 16–17.

SCHULZ, H. (1947): Die Welt der Seevögel. – Lettenbauer, Hamburg.

TODT, P. (1984): Trischenbericht 1984. – Mskr.

VAUK, G. (1979): Begründung und Ziel der Möwenforschung in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. – Nieders. Jäger 24: 461–466.

VAUK, G. (1982): Bestandslenkung der Silbermöwe (*Larus argentatus*) und die Regulierung ihres Bestandes durch jagdliche Maßnahmen auf der Insel Helgoland. – Seevögel 3: 71–84.

VERBEEK, N.A.M. (1977): Comparative feeding ecology of Herring Gulls *Larus argentatus* and Lesser Black-Backed Gulls *Larus fuscus*. – Ardea 65: 25–42.

Anschrift des Verfassers:

Peter Gloe
Mühlenstraße 10
D-2223 Meldorf

Buchbesprechung

STICHTING DUTCH BIRDING ASSOCIATION (Hersg.):

Dutch Birding

Bisher sind erschienen: Jahrgang 1/1979 bis 7/1985; jährlich erscheinen 4 Hefte mit je ca. 40 S.; Bezugsadresse (kostenlose Probeexemplare): Peter de Knijff, Postbus 473, NL-2400 AL Alphen aan den Rijn, Holland. Preis: HFL 35,- jährlich.

Seit nunmehr sieben Jahren erscheint in Holland diese bei uns bisher viel zu wenig beachtete Zeitschrift, die sich in erster Linie an den faunistisch interessierten Feldornithologen wendet. Rein äußerlich besticht »DB« durch eine Vielzahl hervorragender Schwarzweiß-Fotos, Zeichnungen, Karten und Diagramme, ausgezeichneten Druck auf reinweißem Hochglanzpapier.

Die Textbeiträge sind etwa zur Hälfte in Holländisch und Englisch und umfassen längere Artikel, Kurzmitteilungen, Nachrichten, Sammelberichte und Buchbesprechungen. – Was bei uns vielfach noch als nutzlose Raritätenjagd abgetan wird, hat sich in Großbritannien, Holland, Schweden und anderswo längst zu einem hochproduktiven, eigenständigen Zweig der Ornithologie entwickelt.

Zeitschriften wie »British Birds« und »Dutch Birding«, die sich übrigens in Aufmachung und Thematik sehr ähneln, legen von dieser Entwicklung Zeugnis ab. »Dutch Birding« bringt im wesentlichen Arbeiten über Probleme der Feldbestimmung, Arealveränderungen, Einflüge, Auftreten von Seltenheiten und andere avifaunistisch interessante Vorgänge bei paläarktischen Vögeln. Feste Bestandteile eines jeden Jahrgangs sind u.a. dreimonatige Sammelberichte für

Holland und Flandern (Belgien), die schon 1–2 Monate nach Ende des Berichtszeitraums erscheinen und zahlreiche Fotos enthalten, ein jährlicher Bericht des holländischen Seltenheitskomitees über anerkannte und nicht anerkannte Nachweise, je ein »mystery photograph« pro Heft (mit ausführlicher Diskussion bei dessen Auflösung) sowie Kurzmitteilungen über Seltenheitsnachweise in Holland.

Betrachtet man einmal beispielhaft die letzten drei Jahrgänge (1982–1984), so sind Arbeiten zu folgenden, auch für deutsche Leser interessanten Themen hervorzuheben: Feldbestimmung von Kampfläufer, Rosenstar, Wald- und Spornpieper, Ringschnabel-, Polar- und Eismöwe, Spießbekassine, Kleiner Goldregenpfeifer, sieben Charadrius-Arten (!), Seidenschwanz, Geldbrauenaubensänger u.v.a.; zusammenfassende Arbeiten über das Vorkommen von Krägenente, Steppenkiebitz und Zitronenstelze in Europa sowie von Odins- und Thorswassertreter, Grauspecht, Sperbereule, Orpheusspötter und Schlagchwirl in Holland. Ferner werden Einflüge nach Holland von Großtrappe, Weißbartgrasmücke und Kiefernkreuzschnabel behandelt und deutsche Nachweise von Braunschnäpper (Helgoland), Scheckente und Fichtenkreuzschnäbeln mit hellen Flügelbinden veröffentlicht. Gelegentlich werden wenig bekannte Arten wie Kabylenkleiber (Algerien), Dupontlerche (Spanien) und Kanarenschmätzer vorgestellt. Die beiden ersten Hefte von 1985 enthalten u.a. Arbeiten über den Greifvogelzug in Israel und Ägypten, Bestimmung von Seetauchern im Winter und das Auftreten von Steppenweihe und Wüstenregenpfeifer in Holland.

Insgesamt ist das hohe Niveau sowohl der Beiträge in dieser Zeitschrift, als auch der feldornithologischen Kennt-

nisse in unserem Nachbarland bemerkenswert. Viele der hier behandelten Bestimmungsprobleme und avifaunistischen Ereignisse sind für deutsche Beobachter relevant und – insbesondere die zusammenfassenden Arbeiten – durchaus auch von wissenschaftlichem Interesse. Der internationalen Verbreitung der Zeitschrift wäre es natürlich zuträglich, wenn möglichst viele Beiträge in Englisch veröffentlicht würden. Eine zu starke Aufsplitterung von Beiträgen zum selben Thema in zahlreiche kurze Mitteilungen sollte vermieden und mehr Wert auf zusammenfassende Arbeiten gelegt werden. Auch sind Bestimmungshinweise, die an nur einem Exemplar einer Art gewonnen wurden (z.B. Irisfarbe der mongolischen Weißkopfmöwe), wenig hilfreich. Diese wenigen kritischen Anmerkungen dürfen nicht über den großen Wert der Zeitschrift hinwegtäuschen. Ihre Ziele bestehen nicht nur darin, den feldornithologischen Kenntnisstand voranzutreiben, sondern auch in einer für jedermann überprüfbaren Dokumentation von Seltenheitsnachweisen durch Fotos und detaillierte Beschreibungen (was natürlich Überprüfungen durch ein Seltenheitskomitee nicht ersetzt). Gerade darin sind uns unsere holländischen Nachbarn weit voraus, wie überhaupt eine äquivalente deutsche Zeitschrift, die auch nur annähernd dieses Niveau erreicht, völlig fehlt. Mitarbeit in Form von Manuskriptzusendungen und Fotos von deutscher Seite aus sind denn auch hochwillkommen, zumal geplant ist, in Zukunft auch einen jährlichen Bericht über Nachweise seltener Arten in der Bundesrepublik zu veröffentlichen (dessen Koordination dem Rezensenten obliegen wird, sofern sich genügend Mitarbeiter zur Zusammenarbeit bereitfinden).

A. Helbig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [7_2_1986](#)

Autor(en)/Author(s): Gloe Peter

Artikel/Article: [Zum Nahrungsspektrum einer jungen Silbermöwe \(*Larus argentatus*\) - Ansiedlung an der schleswig-holsteinischen Westküste 32-33](#)